



Geklonte Chinesen sind nur ein Motiv der Künstlerin Magdalena Proba. RN-Foto Grosler

„Kranke Kirmes“ hängt an der Wand

Magdalena Proba stellt aus

Bochum • Gemalt hat Magdalena Proba immer schon, professionell betreibt sie die Malerei erst seit 2005. Die Ergebnisse, die sie in einer Ausstellung der „Kunst am Hellweg“ in der HypoVereinsbank zeigt, sind erstaunlich ausgereift.

Im gegenständlichen Stil verarbeitet die Künstlerin ihre Eindrücke, seit sie aus Polen ins Ruhrgebiet kam. Menschen sind der 30-Jährigen vor allem wichtig. Immer wieder aber lenkt sie, die in ihrer Heimat Industrie-Design studiert hat, ihren Blick auf Industriearchitektur. „Ausgedient“ heißt die großformatige Arbeit, die die Zeche Zollverein zeigt, durch deren Anlage sich mühsam eine alte Frau schleppt. „Ich mag ältere Menschen“, sagt Magdalena Proba und weist auf ein Bild, das zwei Alte zeigt, die einsam auf ihren Rollatoren sitzen.

Kritisch, allerdings nicht lieblos, ist ihr Blick auch beim Gang über die Cranger Kirmes. „Kranke Kirmes“ nennt sie ihre Bilder, in denen sie übergewichtige Menschen, Hamburger essend,

malt. Auffallend ist, dass ihre Menschen sich häufig wie in einem Vakuum befinden, nicht so recht wissen, wohin in dieser sich schnell verändernden Welt, in der nicht mehr Kohle und Stahl das Leben bestimmen.

Ganz anders zeigen sich zwei Bilder, in denen die Bochumerin auf Stoff malt – ein Portrait auf einem Blütenmeer beispielsweise wirkt viel verspielter als ihre anderen Arbeiten.

Ein paar Meter weiter wird es wieder ernst. Die Künstlerin setzt sich durchaus kritisch mit der Beziehung zwischen Mann und Frau auseinander. Und kommentiert malend auch das große Weltgeschehen. Geklonte Chinesen sind eingespannt in Maschinen, werden selbst zu einem Rädchen im Getriebe – für Magdalena Proba stellt die chinesische Industrie eine Bedrohung für Europa dar.

• W-m

.....
Die Ausstellung in der HypoVereinsbank, Huestraße 21, läuft bis Mitte Februar, mo-fr 9.30-13 Uhr und 14-16 Uhr, di und do bis 18.30 Uhr.